

ARBEITSAUSSTAND

Streik in Kitas bringt vor allem die Gersthofer in Bedrängnis

In der Ballonstadt sind sechs Einrichtungen betroffen, eine in Aystetten. Rund 850 Kinder und Jugendliche werden von Eltern oder in Notgruppen betreut

Von Benjamin Eberhardt



Am Montag werden vermutlich viele Landkreisbürger froh sein, nicht in der Stadt Augsburg zu wohnen. Oder zumindest ihr Kind in keinem städtischen Kindergarten zu haben. Denn dann treten viele Erzieherinnen in den Streik – in der Stadt Augsburg jedoch für ganze zwölf Werktage, im Landkreis nur an einem Tag.

Darüber hinaus hat die Gewerkschaft bisher nur die Beschäftigten in der Stadt Gersthofen und in [Aystetten](#) zum Streik aufgerufen. Insgesamt sind im Landkreis am Montag 850 Kinder und Jugendliche vom Arbeitskampf der Erzieher betroffen, davon 120 in Aystetten.

In [Gersthofen](#) gibt es sechs städtische Kindergärten, die bestreikt werden. Es sind 515 Kindergarten-Kinder, 90 Krippen-Kinder und 135 Hort-Kinder betroffen. Die Bediensteten der beiden kirchlichen Einrichtungen sind nicht zu Streiks aufgerufen. Die Stadt Gersthofen bietet von 8 bis 17 Uhr im Kinderhaus „Ballonstartplatz“ eine Notgruppe an. Eine Anmeldung sei nicht nötig, aber die Betreuung nur eingeschränkt. Essen müssen sich die Kinder selbst mitbringen.

Michael Wörle kritisiert die Art und Weise, wie der Ausstand kommuniziert wurde und den Umfang: „Da stellt sich mir schon die Frage nach der Verhältnismäßigkeit.“ Die Eltern seien von der Gewerkschaft über den drohenden Streik zu kurzfristig informiert worden. Er befürchtet, dass viele Arbeitnehmer ihre Urlaubspläne ändern müssen: „Der Jahresurlaub reicht ja so schon nicht, dass ein Elternteil alle geschlossenen Tage der Kita abfangen könnte.“ Der Streik erschwere die Lage für Arbeitnehmer also noch weiter.



Bei der von Verdi angestrebten Lohnerhöhung sieht er zunächst die Kommune in der Pflicht. Sollte eine Einigung erzielt werden: „Würden wir die Kosten übernehmen.“ Die Stadt überprüfe derzeit die Gebühren für städtische Kindergärten, doch eine Erhöhung im Fall einer Einigung im Tarifstreit sei „kein Automatismus“.

Eltern zeigen Verständnis für die Forderungen der Erzieher

Betroffen von dem Streik ist auch der kommunale Kindergarten „Schneeweißchen & Rosenrot“ in Aystetten. Nachdem die Eltern über den Ausstand informiert wurden, zeigten sie Verständnis für die Lage der Angestellten im Kindergarten, wie Andrea König aus der Verwaltung Aystetten erklärt. „Die Eltern kümmern sich selbst um die

Betreuung ihrer Kinder, eine Notbetreuung der Gemeinde ist deswegen nicht nötig“, sagt sie weiter. In Hort, Krippe und Kindergarten der Einrichtung werden sonst knapp 120 Kinder betreut.

Der Streik im Landkreis dauert einen Tag – für die Stadt Augsburg sind zwölf Tage geplant. Die Gewerkschaft Verdi beklagt gestiegene Ansprüche an Bedienstete im Sozial- und Erziehungsdienst, die durch den Lohn nicht entsprechend geschätzt werden. Unter dem Motto „Wir halten zusammen“ treffen sich die Streikenden am Montag in der Innenstadt. Höhepunkt ist eine Menschenkette zwischen Dom und Rathaus um 13 Uhr. Sigrig Giampa, Geschäftsführerin Verdi im Bezirk Augsburg, findet Streiks „ein richtiges und wichtiges Mittel“, um ihre Anliegen durchzusetzen. Die gestiegenen Kosten durch die höhere Bezahlung der Erzieher bezeichnet sie als eine „Investition in die Zukunft“.

 Gefällt mir  Teilen  0  Twittern  0  +1  0  i